

Herrn
Oberbürgermeister
Reinhard Buchhorn
Rathaus
Friedrich-Ebert-Platz 1
51373 Leverkusen

2. März 2015

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

wir bitten Sie, folgenden Antrag auf die Tagesordnung der zuständigen Gremien setzen zu lassen:

Beschlussentwurf:

Die Verwaltung legt bis zur Sommerpause eine Neufassung der seit 01.01.2006 außer Kraft gesetzten Baumschutzsatzung vor.

Zweck der Satzung ist es, einen artenreichen Baumbestand im Stadtgebiet zu erhalten, zu pflegen und zu entwickeln, weil Bäume

- einen funktionsfähigen Naturhaushalt und Lebensraum für die Tier- und Pflanzenwelt sichern
- einen wesentlichen Beitrag auch zum örtlichen Klima („Kleinklima“) leisten und schädliche Umwelteinwirkungen abwehren
- das Orts- und Landschaftsbild unserer „Stadt im Grünen“ erhalten, beleben und gliedern
- nicht zuletzt Teil unseres kulturellen Erbes sind.

Begründung:

Wir erwarten – mit einer wachsenden Zahl unserer Mitbürger/innen – ,dass, nachdem die Zahl der Fällungen, Kahlschläge und sonstigen Baumzerstörungen (Kappungen) in den letzten Monaten wieder immense Höhen erreichte, nun endlich eine nachhaltige Regelung gefunden wird: Denn Baumschutz bedeutet gleichzeitig Umweltschutz. Bäume sind für uns lebenswichtig, weil sie das von uns erzeugte, klimaschädliche Treibhausgas Kohlendioxid, das durch Atmung, Fahrzeugabgase oder Heizen entsteht, in Sauerstoff umwandeln; ein Großbaum produziert z. B. an einem einzigen Tag den Sauerstoffbedarf von 10 Personen! Gleichzeitig wirken Bäume als Wärmeregulatoren, Schattenspende und Luftbefeuchter, resorbieren Lärm und absorbieren Luftschadstoffe – und sind: einfach nur schön!

Leider haben wir – wie jedes Jahr – in den letzten Wochen, gehäuft kurz vor Beginn der Schutzzeit (1. März), weit über hundert Fällungen unseres Laubbaumbestandes festgestellt und auch teilweise mit Fotos dokumentiert – siehe unsere Anlage.

Gefällt wurde keineswegs nur im privaten und öffentlichen Bereich, sondern v. a. auch im Zuge der Planung neuer Wohnsiedlungen privater Investoren und in Verantwortung der Wohnungsgesellschaften unserer Stadt, deren zudem unfachmännisch durchgeführte "Pflegemaßnahmen" nicht selten auch zu Grün- und Baumvernichtung führen.

Nur zwei aktuelle Beispiele :

- Die barbarische Abholzung von 24 (!) gesunden alten Laubbäumen innerhalb weniger Stunden entlang der Mülheimer Straße in Schlebusch durch den Bauinvestor Paeschke, der sich offenbar völlig sicher sein kann, dass sein noch nicht offiziell genehmigtes Projekt von 15 Doppelhäusern die Zustimmung von Rat und Verwaltung finden wird.
- Die Baumfällungen der Baugesellschaft Filser in Mathildenhof, gekoppelt mit vernichtenden Verstümmelungen an gesunden Bäumen, die bereits Brutnester aufwiesen.

Solche Vorgänge sind aus vielerlei Gründen nicht mehr hinnehmbar. Nachhaltige Stadtgestaltung berücksichtigt sowohl aus ästhetischen als auch aus ökologischen und klimatologischen Gründen gewachsenen Baumbestand und integriert ihn in die Planung. Wohnquartiere werden heute zu Gunsten eines gesunden Kleinklimas durchgrünt bevorzugt, dabei ist alter Baumbestand unverzichtbar. Stadtbäume erhöhen ja geradezu die Anziehungskraft eines Grundstücks oder einer Stadt oft erheblich!

Es ist Aufgabe der Gemeinde, all dies zu fordern und durchzusetzen. Dazu bedarf es einer Baumschutzsatzung und nicht halbherziger Appelle an die Bürgerschaft wie das ominöse "Leitbild Grün", das die CDU 2014 in Auftrag gab. Damit wird seit einem Jahr eine Planstelle blockiert, obwohl dies Leitbild keine brauchbare Alternative zu einer wirksamen Baumschutzsatzung sein kann. Weder wurde bisher auch nur der Ansatz eines Konzepts bekannt noch wurde der Bereich Stadtgrün, wie zuerst zugesagt, hinzugezogen. Der Schutz des Grünbestandes und der Bäume sollte jedoch gleichberechtigt neben dem gesetzlichen Tierschutz zu den Pflichtaufgaben der Stadt gehören!

Aus Sicht der Fachverwaltung (Umwelt und Stadtgrün) hatte sich die vormalige Baumschutzsatzung durchaus bewährt; fiskalische Gründe zur Verhinderung einer solchen Satzung können heute nicht mehr angeführt werden, zumal inzwischen mehrere „Baumkontrolleure“ bzw. interne wie externe Baumgutachter beschäftigt wurden/werden. Im Übrigen können mit Einführung einer Baumschutzsatzung diesbezüglich wieder Einnahmen (Gebühren) generiert werden.

Wir hoffen, daß alle umweltschützenden Kräfte in dieser Stadt eine wirkungsvolle Baumschutzsatzung unterstützen werden, damit solche Vorfälle wie oben genannt (durch Interessenkonflikt, Bequemlichkeit und Profitdenken verursacht) der Vergangenheit angehören.

Der Deutsche Städtetag hat am 20.06.2012 eine neutrale Mustervorlage für eine Baumschutzsatzung zur Verfügung gestellt; diese fügen wir als Beispiel in der Anlage bei.

Wir brauchen Bäume, je mehr desto besser für unsere und die Gesundheit unserer Nachkommen; ihre Bedeutung und ihr Wert müssen endlich (wieder) erkannt werden!

Mit freundlichen Grüßen

Deutscher Städtetag · Gereonstraße 18 - 32· 50670 Köln
«adresse»

Gereonshaus
Gereonstraße 18 - 32
50670 Köln

20.6.2012

Telefon +49 221 3771-0
Durchwahl 3771-281
Telefax +49 221 3771-178

E-Mail

axel.welge@staedtetag.de

Bearbeitet von
Axel Welge

Aktenzeichen
70.14.07 D

Baumschutzsatzung **der Stadt...** zum Schutz von Bäumen und Hecken

Die **Stadtverordnetenversammlung/ der Stadtrat/ der Gemeinderat/ die Gemeindevertretung der Stadt...** hat in **ihrer/seiner** Sitzung am ... auf der Grundlage des § 29 Abs. 1 BNatSchG in Verbindung mit § ... des **landesbezogenen Ausführungsgesetz zur Bundesgesetzgebung** folgende Satzung beschlossen:

§ 1

Geltungsbereich, Schutzzweck

(1) Der Geltungsbereich dieser Satzung umfasst

- **das gesamte Gebiet der Stadt.../ Gemeinde...,** oder
- **die Flächen innerhalb der rechtskräftigen Bebauungspläne (§33 BauGB) sowie der innerhalb im Zusammenhang bebauten Ortsteile (§ 34 BauGB),** und / oder
- **den Außenbereich (§ 35 BauGB) der Stadt.../ Gemeinde...**

Das Original einer den Geltungsbereich ausweisenden Karte im Maßstab 1:15.000 ist bei der **Stadt.../ Gemeinde...,** Anschrift ..., einzusehen¹.

¹ Karte kann entfallen, wenn der Geltungsbereich sich auf das gesamte Stadt-/Gemeindegebiet erstreckt

(2) Die Erklärung der Bäume und Hecken zu geschützten Landschaftsbestandteilen (§29 BNatSchG) erfolgt mit dem Ziel, sie zu erhalten, weil sie

- das Orts- und Landschaftsbild beleben und gliedern,
- zur Verbesserung der Lebensqualität und des Kleinklimas beitragen,
- die Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes fördern und sichern,
- der Luftreinhaltung dienen und
- vielfältige Lebensräume darstellen.

§ 2

Schutzgegenstand

(1) Die Bäume und Hecken im Geltungsbereich dieser Satzung werden im nachstehend bezeichneten Umfang zu geschützten Landschaftsbestandteilen erklärt.

(2) Geschützt sind:

- a) Bäume mit einem Stammumfang von mindestens 80 cm/ 100 cm/ 120cm/ 140 cm
- b) mehrstämmig ausgebildete Bäume, wenn wenigstens ein Stamm einen Umfang von mindestens 50 cm / 80 cm / 100 cm aufweisen
- c) Bäume mit einem Stammumfang von mindestens 50 cm / 80cm / 100 cm, wenn sie in einer Gruppe von mindestens fünf Bäumen so zusammenstehen, dass sich die Kronenbereiche berühren
- d) alle freiwachsenden Hecken mit einer durchschnittlichen Höhe von mindestens 3 m / 5 m. Als Hecken gelten überwiegend in Zeilenform gewachsene Gehölzstreifen aus Laubgehölzen und /oder Eiben ab einer Länge von 5 m / 10 m / 15 m.
- e) Ersatzpflanzungen gemäß § 8 dieser Satzung vom Zeitpunkt der Pflanzung an.

Grundsätzlich wird der Stammumfang in einer Höhe von 1m über den Erdboden gemessen. Liegt der Kronensatz unter dieser Höhe, ist der Stammumfang unmittelbar darunter maßgebend. Bei mehrstämmigen Bäumen wird die Summe der Stammumfänge zugrunde gelegt, sofern einer der einzelnen Stämme einen Umfang von mindestens 30 cm / 50 cm aufweist.

(3) Diese Satzung gilt nicht für

- a) Obstbäume (mit Ausnahme von Walnussbäumen und Esskastanien),

- b) Wald im Sinne des Landeswaldgesetzes², mit Ausnahme von Wald auf Hausgrundstücken und anderen waldartig bestockten Flächen im Siedlungsbereich, die nicht zielgerichtet forstwirtschaftlich genutzt werden und
- c) Bäume und Sträucher in Baumschulen und Gärtnereien, wenn sie Erwerbszwecken dienen,
- d) Botanische Gärten,
- e) Bäume und Hecken in Kleingärten im Sinne des § 1 Abs. 1 des Bundeskleingartengesetzes (BKleingG) vom 28. Februar 1983 (BGBl. I S. 210)

§ 3

Verbotene Handlungen

- (1) Es ist verboten, die geschützte Bäume und Hecken zu beseitigen, zu zerstören, zu beschädigen oder in ihrer typischen Erscheinungsform wesentlich zu verändern.
- (2) Schädigungen und Beeinträchtigungen im Sinne dieser Satzung sind insbesondere:
 - a) das Kappen von Bäumen,
 - b) das Anbringen von Verankerungen und Gegenständen, die Bäume oder Hecken gefährden oder schädigen,
 - c) Abgrabungen, Ausschachtungen, Aufschüttungen oder Verdichtungen im Wurzelbereich (in der Regel Bodenflächen unter dem Traufbereich zuzüglich 1,5 m nach allen Seiten),
 - d) Versiegelungen des Wurzelbereiches mit wasser- und luftundurchlässigen Materialien (z.B. Asphalt, Beton oder ähnlichem),
 - e) das Ausbringen von Herbiziden,
 - f) das Lagern, Ausschütten oder Ausgießen von Salzen, Säuren, Ölen, Laugen, Farben, Abwässern oder Baumaterialien sowie
 - g) das Befahren und Beparken des Wurzelbereiches, soweit dieser nicht zur befestigten Fläche gehört,
 - h) Grundwasserabsenkungen oder –anstauungen im Zuge von Baumaßnahmen.
- (3) Nicht unter die Verbote des § 3 fallen fachgerechte Pflege- und Erhaltungsmaßnahmen, insbesondere:
 - a) die Beseitigung abgestorbener Äste,
 - b) die Behandlung von Wunden,
 - c) die Beseitigung von Krankheitsherden,
 - d) die Belüftung und Bewässerung des Wurzelwerkes,

² Gegebenenfalls genaue Gesetzesbezeichnung einfügen

e) der Rückschnitt bzw. das Auf-den-Stock-setzen von Hecken zum Zweck der natürlichen Verjüngung und

f) die Herstellung des Lichtraumprofils an Straßen sowie der Schnitt an Formgehölzen.

(4) Nicht verboten sind unaufschiebbare Maßnahmen zur Herstellung der Verkehrssicherungspflicht bzw. Abwehr einer Gefahr für Personen und/ oder zur Vermeidung bedeutender Sachschäden.

§ 4

Schutz- und Pflegemaßnahmen

(1) Eigentümer und Nutzungsberechtigte haben die auf ihren Grundstücken stehenden Bäume und Hecken zu erhalten, zu pflegen und schädigende Einwirkungen auf die geschützten Objekte zu unterlassen. Entstandene Schäden sind fachgerecht zu sanieren.

(2) Die Stadt... kann den Eigentümer oder sonstigen Nutzungsberechtigten verpflichten, die Durchführung bestimmter Erhaltungs-, Pflege- und Schutzmaßnahmen an geschützten Bäumen und Hecken zu dulden.

§ 5

Ausnahmen

(1) Die Stadt... kann auf Antrag des Eigentümers oder Nutzungsberechtigten Ausnahmen von den Verboten des § 3 zulassen, wenn das Verbot

a) zu einer nicht beabsichtigten Härte führen würde und die Ausnahme mit den öffentlichen Interessen, insbesondere dem Zweck der Schutzausweisung, vereinbar ist oder

b) eine nach sonstigen öffentlich-rechtlichen Vorschriften zulässige Nutzung des Grundstücks sonst nicht oder nur unter unzumutbaren Beschränkungen verwirklicht werden kann.

(2) Eine Ausnahme ist zuzulassen, wenn

a) der Eigentümer oder Nutzungsberechtigte aufgrund von Rechtsvorschriften verpflichtet ist, die geschützten Bäume oder Hecken zu entfernen oder zu verändern und er sich nicht in zumutbarer Weise von dieser Verpflichtung befreien kann,

b) von den geschützten Bäumen oder Hecken Gefahren für Personen oder für Sachen von bedeutendem Wert ausgehen und die Gefahren nicht auf andere Weise mit zumutbarem Aufwand beseitigt werden können,

- c) der geschützte Baum oder die geschützte Hecke krank ist und die Erhaltung auch unter Berücksichtigung des öffentlichen Interesses daran mit zumutbarem Aufwand nicht möglich ist,
- d) die Beseitigung der geschützten Bäume oder Hecken aus überwiegendem öffentlichem Interesse dringend erforderlich ist oder
- e) ein geschützter Landschaftsbestandteil ein anderen wertvollen Landschaftsbestandteil wesentlich beeinträchtigt.

§ 6

Genehmigungsverfahren

(1) Ausnahmen sind bei der Stadt.../ schriftlich mit Begründung zu beantragen.

Dem Antrag ist ein Bestandsplan beizufügen, aus dem die auf dem Grundstück befindlichen geschützten Landschaftsbestandteile nach Standort, Art, Höhe, Stammumfang und bei Hecken nach Standort, Art, Höhe und flächiger Ausdehnung ersichtlich sind. Die Stadt... kann die Beibringung eines Wertgutachtens für den zu beseitigenden Landschaftsbestandteil verlangen.

(2) Die Entscheidung über einen Ausnahmeantrag ist schriftlich zu erteilen; sie kann mit Nebenbestimmungen, insbesondere einem Widerrufsvorbehalt verbunden werden.

Die Genehmigung ist auf zwei Jahre nach der Bekanntmachung zu befristen. Auf Antrag kann die Frist um jeweils ein Jahr verlängert werden.

§ 7

Verfahren bei Bauvorhaben

(1) Wird für ein Grundstück im Geltungsbereich dieser Satzung eine Baugenehmigung beantragt, so sind in einem Bestandsplan die auf dem Grundstück vorhandenen geschützten Landschaftsbestandteile mit Standort, Landschaftsbestandteilart, bei Bäumen mit Stammumfang und Kronendurchmesser einzutragen und unverzüglich unter Hinweis auf die beabsichtigte Baumaßnahme der zuständigen Baubehörde zuzuleiten. Gleiches gilt für alle geschützten Landschaftsbestandteile, die auf Nachbargrundstücken und im öffentlichen Raum stehen und von der geplanten Baumaßnahme betroffen sind.

(2) Absatz 1 gilt auch für Bauvoranfragen.

§ 8

Ersatzpflanzung, Ausgleichszahlung

(1) Wird für die Beseitigung eines geschützten Baumes oder Hecke eine Ausnahme nach § 5 erteilt, ist der Antragsteller zur Ersatzpflanzung wie folgt verpflichtet:

a) Beträgt der Stammumfang des entfernten Baumes

80 cm / 100 cm / 120 cm / 140 cm, ist ein Ersatzbaum/ sind zwei Ersatzbäume mit einem Stammumfang/ Stammumfängen von je 18/20 cm nachzupflanzen,

b) Beträgt der Stammumfang des entfernten Baumes mehr als 80 cm / 100 cm / 120 cm / 140 cm ist für jeden zusätzlichen angefangenen Stammumfang von 50 cm ein zusätzlicher Baum der oben genannten Stärke zu pflanzen.

(2) Sofern der Antragsteller Ersatzpflanzungen auf seinem Grundstück nicht in vollem Umfang durchführen kann und nicht über andere Grundstücke im Geltungsbereich verfügt, wo dieses möglich ist, hat er eine Ausgleichszahlung in Höhe von 300 € / 500 € / 800 € / 1000 € je Baum (hierin enthalten sind der Wert des Baumes sowie die Kosten für die Pflanzung und die Fertigstellungspflege), der nach § 8 Absatz 1 dieser Satzung zu pflanzen wäre, an die Stadt... zu entrichten. Die Stadt ... verwendet eingenommene Ausgleichszahlungen zweckgebunden für Gehölzpflanzungen.

(3) Wird für die Beseitigung einer geschützten Hecke eine Genehmigung nach § 5 erteilt, ist der Antragsteller verpflichtet, eine Ersatzpflanzung aus standortgerechten Laubgehölzen (zweimal verpflanzt) in der Handelsgröße von mindestens 100/125 cm vorzunehmen. Je Meter entfernter Hecke ist mindestens ein Gehölz der vorgenannten Qualität als Ersatz zu pflanzen.

(4) Die Ersatzpflanzung ist auf dem Grundstück vorzunehmen, auf dem das zur Beseitigung freigegebene Schutzobjekt stand. Als Ersatzpflanzungen sind standortgerechte Laubgehölze zu verwenden. Wenn die Grundstückgegebenheiten dies nicht zulassen, können im Ermessen der Genehmigungsbehörde auf die jeweiligen Verhältnisse angepasste Ersatzpflanzungen bestimmt werden.

(5) Die Verpflichtung zu Ersatzpflanzung gilt erst dann als erfüllt, wenn die Gehölze angewachsen sind. Sie sind dauerhaft zu unterhalten und unterliegen sofort dem Schutz dieser Satzung.

§ 9

Folgebeseitigung

- (1) Hat der Eigentümer oder Nutzungsberechtigte entgegen den Verboten des § 3 ohne Ausnahmegenehmigung nach § 5 ein geschütztes Landschaftsbestandteil entfernt oder zerstört, so ist er zur Ersatzpflanzung oder zur Leistung eines Ausgleichs nach § 8 verpflichtet.
- (2) Hat der Eigentümer oder Nutzungsberechtigte entgegen den Verboten des § 3 ohne eine Ausnahme nach § 5 ein geschütztes Landschaftsbestandteil geschädigt oder seinen Aufbau wesentlich verändert, ist er verpflichtet, die Schäden oder Veränderungen zu beseitigen oder zu mildern, soweit dies möglich ist. Anderenfalls ist er zu einer Ersatzpflanzung oder zur Leistung eines Ausgleichs nach § 8 verpflichtet.
- (3) Hat ein Dritter einen geschützten Landschaftsbestandteil entfernt, zerstört oder geschädigt, so ist der Eigentümer oder Nutzungsberechtigte zur Folgebeseitigung nach den Absätzen 1 und 2 bis zur Höhe seines Ersatzanspruchs gegenüber dem Dritten verpflichtet. Er kann sich hiervon befreien, wenn er gegenüber **der Stadt...** die Abtretung seines Ersatzanspruchs erklärt.

§ 10

Ordnungswidrigkeiten

- (1) Ordnungswidrig im Sinne des **§... des Naturschutzgesetzes...** handelt, wer vorsätzlich oder fahrlässig
- a) entgegen den Verboten des § 3 dieser Satzung geschützte Landschaftsbestandteile beseitigt, zerstört, beschädigt oder verändert, ohne im Besitz der erforderlichen Ausnahmegenehmigung zu sein,
 - b) der Anzeigepflicht nach § 6 und § 7 dieser Satzung nicht nachkommt oder falsche und oder unvollständige Angaben über geschützte Landschaftsbestandteile macht,
 - c) entgegen des § 4 auferlegte Erhaltungs- Pflege- und Schutzmaßnahmen nicht erfüllt,
 - d) nach § 8 keine Ersatzpflanzungen durchführt und unterhält und / oder keine Ausgleichszahlungen entrichtet oder
 - f) einer Aufforderung zur Folgebeseitigung gemäß § 9 nicht nachkommt.

(2) Ordnungswidrigkeiten können nach §... der jeweiligen Gesetzgebung mit einer Geldbuße bis zu ...€ geahndet werden, soweit die Zuwiderhandlung nicht durch Bundes- oder Landesrecht mit Strafe bedroht ist.

§ 11

Inkrafttreten, Außerkrafttreten

Diese Satzung tritt am Tage nach ihrer Bekanntmachung in Kraft. Gleichzeitig tritt die Baumschutzsatzung vom.....außer Kraft.

.....

Hinweis: In der Rechtsprechung ist anerkannt, dass die Verpflichtung der Eigentümer oder sonstigen Nutzungsberechtigten, Bäume und Hecken in einem verkehrssicheren Zustand zu halten, von einer Baumschutzsatzung/ Baumschutzverordnung unberührt bleibt.

Anlage zu § 1:

Planunterlage zur Darstellung des räumlichen Geltungsbereiches im Maßstab 1:15.000

Anlage zu § 10:

gestaffelter Bußgeldkatalog

Beispiele für Baumzerstörung in Leverkusen-Schlebusch in den ersten 2 Monaten 2015:



Hinter Adler-Apotheke, Schlebusch



Mülheimer Straße: ganze Baumreihe neben Fußweg weg (allein hier 6-7 Bäume)



Mülheimer Straße: Paeschke hat alles abgeholzt trotz absoluter Randlage der meisten Bäume!



Blutahorn in der Charlottenburger Straße, Mathildenhof:
„vorher“



„nachher“